

Jochen Steffens und Torsten Ewert

# **Die hohe Kunst des (Day-)Tradens**

Revolutionieren Sie Ihr Trading mit der Target-Trend-Methode

FinanzBuch Verlag

# Inhaltsverzeichnis

---

Danksagung .....	9
Vorwort .....	11
Erster Teil: Eine neue Sicht auf die Börse .....	13
Prolog .....	15
Erster Schritt: Die Voraussetzungen .....	19
Ihre Traderpersönlichkeit: Jäger oder Farmer? .....	19
Die wichtigsten Anfänger-Grundregeln für kurzfristiges Trading .	36
Hartnäckige Illusionen .....	50
Zweiter Schritt: Eine neue Sichtweise .....	65
Ist Börse Chaos? .....	66
Die Börse als Wesen .....	73
Welche Faktoren beeinträchtigen das Traden? .....	82
Emotionen: Ein Weg zur Kontrolle .....	110
Ihr Tradingteam und ein guter Coach .....	117
Der letzte Vorhang hebt sich: Alltagstrancen .....	134
Dritter Schritt: Intuition – eine neue Art zu traden .....	143
Die Entdeckung des Beobachters .....	144
Die eigentliche Aufgabe des Verstands, oder wie ein Hausmeister zum Chef wurde .....	151
Die Entdeckung der Intuition .....	166
Epilog .....	171
Zweiter Teil: Die Target-Trend-Methode .....	173
1. Einleitung .....	175

<b>2. Die Target-Trend-Methode – Basis-Kurs</b> .....	<b>183</b>
2.1 Die Chartdarstellung .....	183
2.2 Die sieben Ebenen der Target-Trend-Methode .....	188
2.2.1 Erste Ebene: Klassische Unterstützungen/Widerstände ..	188
2.2.2 Zweite Ebene: Die Rechteck-Methode .....	192
2.2.3 Dritte Ebene: Einfache Trendlinien und Trendlinienkreuzungen .....	203
2.2.4 Vierte Ebene: Die Parallel-Methode .....	216
2.2.5 Fünfte Ebene: Zeitzyklen .....	232
2.2.6 Sechste Ebene: Fibonacci-Projektionen .....	241
2.2.7 Siebte Ebene: Die X-Ebene .....	246
2.3 Die Target-Trend-Methode in der Praxis .....	248
2.3.1 Kurzfristige Analyse .....	248
2.3.2 Langfristige Analyse .....	280
<b>3. Die Target-Trend-Methode – Profi-Kurs</b> .....	<b>299</b>
3.1 Die Bedeutung der Targets .....	299
3.1.1 Target-Formationen .....	300
3.1.2 Target-Aktivierung .....	349
3.2 Tipps, Tricks und Tücken .....	371
3.2.1 Gegenläufige Linien im Trend .....	372
3.2.2 Parallellinienprojektion der Gegenlinien .....	377
3.2.3 Linienanpassungen .....	385
3.2.4 Die Chartskalierung und die Target-Trend-Methode ...	389
3.2.5 Paradigmenwechsel bei Parallellinien .....	393
3.2.6 Paradigmenwechsel bei Rechtecken .....	402
<b>4. Die Target-Trend-Methode – Trading-Kurs</b> .....	<b>409</b>
4.1 Die Besonderheiten des Intraday-Tradings .....	409
4.1.1 Einige Hintergründe zur Target-Trend-Methode .....	410
4.1.2 Börsenroutine und Intraday-Trading .....	412
4.1.3 Overnight-Sessions .....	415
4.1.4 Die Besonderheiten einzelner Märkte .....	418
4.1.5 Nachrichten, außerbörsliche Ereignisse, Kurslücken ....	420
4.1.6 Einstiege, Ausstiege, Stops – wann werden die Signale ausgelöst? .....	422
4.2 Nützliche Tradingstrategien mit der Target-Trend-Methode .....	424
4.2.1 Kerzenmuster .....	424

4.2.2 Indikatoren .....	427
4.2.3 Tradingtechniken mit Targets .....	431
4.3 Trading-Praxisbeispiele .....	461
4.3.1 DAX-Trading mit Targets .....	461
4.3.2 Intraday-Trading mit Währungen .....	483
4.3.3 Intraday-Trading mit Index-Futures .....	511
<b>Anhang .....</b>	<b>529</b>
Anhang 1: Das praxisgerechte Zeichnen von Trendlinien .....	529
Anhang 2: Andrews Pitchfork – Vorläufer der Parallel-Methode?	535
Anhang 3: Ausbrüche und Fehlausbrüche .....	539
Anhang 4: Typisches Kursverhalten im und am Trend .....	545
Anhang 5: Candlesticks – die Welt der Kerzen .....	548
Anhang 6: Fibonacci-Technik .....	559
Anhang 7: Market-Profile® .....	573
<b>Literatur .....</b>	<b>579</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>581</b>

## Erster Schritt: Die Voraussetzungen

---

### Ihre Traderpersönlichkeit: Jäger oder Farmer?

Menschen, die anfangen, sich mit Börse zu beschäftigen, kümmern sich gewöhnlich erst einmal um die besten Tipps, Chartformationen, fundamentalen Kennzahlen, Techniken großer Trader, diverse Anlagestrategien und um vieles mehr. Das ist alles durchaus sinnvoll.

Doch am Anfang sollte zunächst eine andere Frage stehen: Wer bin ich und welche Disziplin, welche Strategien und Vorgehensweisen sind für meine Person, für meinen Charakter geeignet? Das ist aber eine der wichtigsten und entscheidendsten Fragen schlechthin.

Wenn Sie 1,45 m groß sind und Hochspringer werden wollen, haben Sie einfach ein Problem. Es gibt Menschen, die sind bessere Ausdauersportler, andere sind bessere Kraftsportler. Beim Sport leuchtet es sofort ein, dass bestimmte persönliche Voraussetzungen besser für manche Sportarten geeignet sind als andere.

Auch an der Börse gibt es verschiedene Disziplinen, die jeweils bestimmte Fertigkeiten erfordern und somit für manche Menschen besser oder schlechter geeignet sind:

In der altbekannten Börsenliteratur wird hier unter anderem zwischen Lang-, Mittel- und Kurzfristanleger unterschieden. Dazu lesen Sie solche bedeutungsschwangeren Sätze wie: »Sie müssen einfach herausfinden, welcher Zeitrahmen zu Ihnen passt!« Klasse!

Zum »WIE« wird meistens ein nerviges, zeitraubendes und insbesondere teures Prozedere vorgeschlagen:

»Testen Sie es aus«, heißt es da.

Bei den meisten Anlegern führt diese »Technik« jedoch leider zu einem kleinen, nicht ganz unbedeutenden Problem: Häufig ist, bevor diese Testphase abgeschlossen wurde, schlichtweg kein Geld mehr da.

Ich will Ihnen hier aus diesem Grund eine einfache und praktikable Unterscheidung nahebringen, die Ihnen eine bessere Einordnung und Ausnutzung Ihrer Fähigkeiten für den Umgang mit den Börsen ermöglicht. Sie ist ganz nebenbei auch geeignet, Ihnen eine wesentlich klarere Perspektive auf die verschiedenen Marktteilnehmer und ihre diversen Vorlieben und Vorteile zu verschaffen. Darüber hinaus können Sie mit dieser Unterscheidung einige Börsenphasen besser verstehen, obwohl ich Letzteres hier nur anreißen kann.

### *Unsere Gesellschaft besteht aus zwei großen Gruppen: Jägern und Farmern*

Sie können in unserer Gesellschaft natürlich viele verschiedene Bevölkerungsschichten, Menschengruppen und soziale Strömungen unterscheiden. In jeder finden Sie alle möglichen Charaktere und Typen. Es gab und gibt eine Reihe von Modellen, die das komplexe Beziehungsgeflecht zu beschreiben versuchen. Solche Modelle vereinfachen bewusst die Realität, um einen leichteren Zugang zu komplexen Strukturen zu ermöglichen.

Auch Trading ist eine komplizierte Angelegenheit. Besonders das kurzfristige Traden erfordert spezielle, sehr ursprüngliche Fähigkeiten und Eigenschaften. Deshalb wollen wir uns mit einer recht einfachen Metapher, die ursprünglich in einem ganz anderen gesellschaftlichen Kontext benutzt wurde, einen ganz neuen Zugang zur Börse und zum eigenen Tradingverhalten erschließen.

### *Unterschiedliche Herausforderungen des Lebens erforderten unterschiedliche Fertigkeiten*

Aus der Entwicklungsgeschichte des Menschen kennen wir zwei große Gruppen: **Jäger** und **Farmer** (entlehnt unter anderem aus: »Eine andere Art die Welt zu sehen« von Thom Hartmann). Zunächst waren die Menschen in kleineren Familienverbänden Jäger und Sammler, bis später Ackerbau und Viehzucht immer größere und komplexere gesellschaftliche Strukturen ermöglichten.

Interessant ist, dass gleichzeitig auch eine elementare Veränderung im Menschen selbst stattgefunden haben muss. Ein Jäger braucht ganz andere Ver-

anlagungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten als ein Farmer. Aber obwohl nunmehr viele Tausend Jahre landwirtschaftlicher Kultur die Menschheit prägten, sind die Jägereigenschaften in uns allen noch vorhanden.

Je nach Charakter werden bei den einen die Farmereigenschaften dominieren und bei den anderen die Jägereigenschaften. Ihre Aufgabe auf den nächsten Seiten wird es sein, herauszufinden, zu welcher Gruppe Sie am **ehesten** gehören. Gelingt Ihnen das, werden Sie in einem zweiten Schritt auf einfache Art und Weise bestimmen können, welcher Anlagezeitrahmen für Sie geeignet ist. Somit ersparen Sie sich das kostenintensive »Ausprobieren«.

Vielleicht werden Sie sogar allein mithilfe dieser Herangehensweise verstehen, warum bei Ihnen unter Umständen bisher so viel an der Börse falsch gelaufen ist.

### *Zwei Qualitäten und deren höchst unterschiedliche Fertigkeiten*

Ich werde nun einmal die typischsten Eigenschaften von Jägern und Farmern auflisten, um ein Einordnung zu erleichtern. Dabei stelle ich bewusst die »**Extreme**« dar, um den für die Börsen entscheidenden Unterschied herauszuarbeiten. Die meisten von Ihnen werden wahrscheinlich von beiden Seiten etwas in sich wiederfinden, es geht in diesen Fällen darum, welche Seite überwiegt.

### *Der Jäger*

Um als Jäger in einer Savanne oder einem Urwald erfolgreich zu sein, muss man über eine schnelle, intuitive Auffassungsgabe und über schnelle Reflexe verfügen. Meistens sind diese Voraussetzungen mit einer hohen Intelligenz und einer starken Intuition verknüpft. Jäger sind meistens eher nervöse Menschen, immer getrieben, immer auf der Suche. Selbst wenn sie hin und wieder auch gern äußerlich ruhig erscheinen, brodelt in ihnen doch ständig ein Vulkan. Sie sind sozusagen ständig auf dem Sprung zum Angriff.

Jäger suchen stets neue Herausforderungen, an denen sie sich messen können. Aber sie sind auch sehr kreativ darin, neue Ideen, Projekte, Systeme zu entwickeln. Sie müssen sich auf die eine oder andere Art immer wieder neu

erfinden. Im Extremfall sind zu viele Gedanken da, die derart unkoordiniert sind, dass sie kaum zu vernünftigen, produktiven Ergebnissen führen.

Menschen, bei denen die Jägereigenschaften dominieren, sind eher Einzelgänger. Zwar leben viele in Familienstrukturen, da sie sich den gesellschaftlichen Erwartungen beugen, doch kommt es hier immer wieder zu Ausbrüchen. Das hängt unter anderem auch damit zusammen, dass sie oft von einer zermürbenden inneren Unzufriedenheit belastet sind. Träume von einem anderen Leben, anderen Ländern etc. sind ihre ständigen Begleiter.

Ein Jäger fühlt sich in unserer hauptsächlich von Farmern geprägten Gesellschaft (dazu später mehr) selten wohl, hat häufig das innere Gefühl, alles sei irgendwie falsch, er passe irgendwie in diese strengen Regeln und Hierarchien nicht hinein. Um dem aus Jägersicht beständigen Druck zu entfliehen, neigen sie dazu, in soziale Schwierigkeiten zu geraten: Suchtverhalten (z.B. Spiel-, Alkohol-, Drogen und Börsensucht), wechselnde Beziehungen, wechselnde Jobs etc. Das liegt auch unter anderem daran, dass Jäger sich sehr schwertun, in zeitlich organisierten Abläufen zu arbeiten. Stundenpläne, feste Arbeitszeiten, vorbestimmte Zeitabläufe sind für Jäger kaum zu bewältigen und stressen sie ungemein. So wird auch der Außenwelt diese immerwährende innere Rast- und Ruhelosigkeit deutlich.

Sobald ein Jäger Kontakt mit der Börse bekommt, begreift er intuitiv, dass er auf etwas **Großes** gestoßen ist, etwas, das »genau das Richtige« für ihn ist. Doch es werden Probleme über Probleme folgen. Schließlich ist die Börsenliteratur voll von nützlichen Tipps für »Farmer«. Viele dieser Tipps haben etwas mit zeitlicher Disziplin und Organisation zu tun. Zwar versteht ein Jäger diese Tipps und hält sie auch für logisch, er kann sie allerdings, wenn überhaupt, nur kurzzeitig umsetzen. Sie entsprechen eigentlich nicht seiner Persönlichkeit. Da er jedoch nur selten weiß, dass er gar keine Chance hat, diese Tipps sinnvoll umzusetzen, wird es sich mental bald wieder im »Minusbereich« befinden. Leider gibt es in der Literatur kaum Tipps für Jäger. Und so ist er gezwungen, alle Erfahrungen selbst zu machen, was natürlich dazu führt, dass er sehr schnell sehr viel Geld verliert. Oft sind Jäger schon pleite, bevor sie überhaupt ihre Fähigkeiten gewinnbringend einsetzen konnten.

Doch obwohl er dieses Geld verliert, wird ihn die Börse nicht loslassen! Denn sie hat alles, wonach ein Jäger sich sehnt. Börse ist die modernste und viel-

leicht auch die edelste Form der Jagd in unserer Gesellschaft. Bevor wir aber dazu kommen, wie ein Jäger erfolgreich werden kann, zunächst zu den Farmern, um den Unterschied deutlicher zu machen:

### *Der Farmer*

Farmer sind die »Bewahrer« unserer Gesellschaft, sie sind weniger impulsiv als Jäger. Sie verfügen über ein hohes Organisationstalent, können langfristig planen, haben ein genaues Zeitgefühl. Schließlich müssen sie wissen, was es bedeutet, dass in sechs Monaten die Ernte reif ist. Sie haben tatsächlich ein ganz anderes Zeitempfinden als ein Jäger, es ist kontinuierlicher (dazu gleich noch mehr). Farmer genießen es, Dinge wachsen und gedeihen zu sehen, Prozesse zu begleiten, die einen kontinuierlichen Erfolg erzielen. Im Gegensatz zu Jägern haben sie herausragende Fähigkeiten, ein Unternehmen auf lange Sicht zu führen (nicht aufzubauen, dazu sind Jäger besser geeignet), vorhandene Strukturen zu erweitern und zu optimieren. Sie verfügen zumeist über ein ausgezeichnetes Verständnis von sozialen Geflechten (Familien, Vereine, Politik).

Farmer sind Menschen, die Sparbücher besitzen und Bausparverträge. Sie planen weit in die Zukunft. Sie sind oft ausgezeichnete Familienmenschen, die sehr gut abgesichert sind. Farmer lieben die Welt, wenn sie so funktioniert, wie sie schon immer funktioniert hat. Sie scheuen Veränderungen, mögen keine Hektik, hassen Chaos.

Viele Beamte, aber auch Lehrer, sind Farmer. Da diese Farmer-Fertigkeiten unabdingbar für die Führung einer großen, komplexen Gesellschaftsform wie ein Staat sind, verwundert es nicht, dass die Politik von Farmern, also auch besonders von Beamten und Lehrern geprägt ist.

### *Der Unterschied*

Der entscheidende Unterschied auf gesellschaftlicher Ebene ist demnach, dass Farmer sich um das Gemeinwohl kümmern, während Jäger eher Einzelgänger sind beziehungsweise lose Gruppen ohne tiefe soziale Bindung bevorzugen. So kam es, dass fast immer nur Farmer an dem Prozess einer Gesellschaftsbildung beteiligt waren und sind. Die Eigenschaften der Farmer passen perfekt

zu den Notwendigkeiten eines stabilen und komplexen Sozialgefüges. Jäger könnten eine derart komplexe Gesellschaft, wie die heutige es ist, nicht aufrechterhalten. Jägermentalitäten als Staatsoberhäupter sind tendenziell sogar eher gefährlich, da ein Jäger immer bereit ist, die eigene Existenz (bzw. die Existenz des Staates) anderen Zielen zu opfern. Farmer dagegen werden tendenziell immer eher aus Sicht des Gemeinwohls agieren.

Dieser Unterschied hat dazu geführt, dass unsere ganze Gesellschaft auf Farmerstrukturen aufgebaut ist, die es einem Jäger erheblich erschweren, in ihr zurechtzukommen. Die Jäger gerieten somit ins Hintertreffen und versuchen seitdem, sich mehr oder weniger gut mit dem für sie nicht optimalen Umfeld einer komplexen Gesellschaftsform mit all ihren notwendigen Regeln und Beschränkungen zu arrangieren.

Und obwohl wir in Europa schon sehr lange in einer Farmergesellschaft leben, gibt es auch hier immer noch zahlreiche ausgeprägte Jäger-Typen. Jäger, die sich oft erstaunlich gut in einer für sie passenden Nische angepasst haben. Es verwundert nicht, dass eine dieser Nischen die Börsen ist. Außerhalb ihrer Nische wirken diese Jäger häufig ein wenig deplatziert, zuweilen unsozial oder sogar ein bisschen verrückt. Zumindest hat die Gesellschaft oft Schwierigkeiten, mit ihrer unverbindlichen Art zu leben und zu denken.

### *Der Unterschied im Börsenverhalten von Jägern und Farmern*

Wahrscheinlich können Sie es sich schon denken: Jäger neigen eher zum kurzfristigen Traden, Farmer eher zum langfristigen Investieren. Natürlich liegt die Frage auf der Hand, warum das eigentlich so ist. Am deutlichsten wird es, wenn man das unterschiedliche Zeitempfinden charakterisiert:

### *Die linear fließende, gleichförmige Zeit der Farmer*

Der Farmer hat, wie bereits gesagt, ein vergleichsweise kontinuierliches Zeitempfinden. Ihm ist ein genaues Verständnis der Struktur der Zeit eigen. Minuten, Stunden, Wochen, Jahre – mit diesen Zeiträumen kann er sehr gut umgehen und planen. Dieses kontinuierliche Zeitempfinden resultiert aus der Notwendigkeit, sich beim Ackerbau an den Tages- wie Jahreszeiten und dem Wachstum der Feldfrüchte zu orientieren. Alles läuft in einem gleichmäßi-

gen, stetigen Rhythmus ab. Die Dinge im Leben eines Farmers bewegen und entwickeln sich fast ausschließlich linear, ohne sprunghafte Änderungen. So weiß der Farmer genau, was es bedeutet, dass in sechs Monaten die Ernte reif ist. Er kann bis dahin genau einteilen, was wann zu tun ist. Aber er muss auch den einfachen Tagesablauf genau strukturieren können, um mit seinen Arbeiten jeden Abend fertig zu werden.

All das führte zu diesem im Vergleich zum Jäger linearen, kontinuierlichen Zeitempfinden des Farmers. Das qualifiziert ihn zu einem ausgezeichneten »Planer«, einem Strategen der Zeit, einem großen Organisator, der größere Projekte »beherrschen« kann.

### *Die relative und sprunghafte, chaotische Zeit des Jägers*

Der Jäger besitzt kein kontinuierliches Zeitempfinden. Auf der Jagd hat er zum Beispiel eine Unmenge Zeit, die mit Warten verbracht werden muss. Stellen Sie sich dazu eine Katze vor, die scheinbar gelangweilt auf der Lauer liegt, bewegungslos, fast schlafend. Das kann Stunden dauern, doch sobald eine Beute auftaucht, explodiert dieses scheinbar regungslose Etwas in einem Feuerwerk blitzschneller und zielgenauer Bewegungen. Aus diesem so friedlich wirkenden Kuscheltier wird von einer Sekunde zur anderen eine gefährliche Raubkatze.

Wenn Sie sich diese beiden Prozesse anschauen, ist einfach naheliegend, dass ein Jäger über zwei höchst verschiedene Zeitwahrnehmungen verfügen muss: Beim Warten muss die Zeit verfliegen, sonst würde er sich zu Tode langweilen. Sobald er in den Angriffsmodus umschaltet, muss seine Zeitwahrnehmung sich extrem ausdehnen, damit er viele Dinge in kürzester Zeit erfassen und entsprechend reagieren kann.

Hätte der Jäger ein kontinuierliches Zeitempfinden wie ein Farmer, würde er sich in den Zeiten des Wartens langweilen, und während der Jagd wäre er zu langsam.

Diese sehr unterschiedlichen Zeitwahrnehmungen machen es einem Jäger nahezu unmöglich, größere »Zeiträume« zu erfassen. Er kann Zeit nicht organisieren, da sie für ihn derart relativ ist, dass er sie nicht in kleinere Einheiten gleicher Größe aufteilen kann. Das wäre aber notwendig, um sie zu organi-

sieren. Aus diesem Grund haben Jäger große Schwierigkeiten mit Terminen, die sie gern einfach vergessen, tatsächlich ausblenden. Sie haben Schwierigkeiten, ihre Arbeit in kleinere Strukturen aufzuteilen, um sie über den Tag zu verteilen. Sie arbeiten impulsiv, unstrukturiert, ungleichmäßig. So sehr diese Eigenschaften in den meisten Jobs stören, so perfekt passen sie zu der Börse, zum kurzfristigen Traden.

Die Börse funktioniert nämlich sehr ähnlich, es gibt im Intraday-Verlauf lange Phasen, in denen nichts geschieht. Dann wieder explodieren plötzlich die Kurse, und der Trader muss in Sekundenbruchteilen viele Entscheidungen auf einmal treffen. Die Börse ist nur wenigen zeitlichen Strukturen unterworfen (Börsenöffnungszeiten und Konjunkturdaten), die ein Jäger gut überblicken kann.

Da es im Intraday-Handel unmöglich ist, Einstiegssignale zeitlich zu »organisieren«, fällt es Farmern hingegen schwer, sich damit zu arrangieren. Zumal Farmer kontinuierlicher arbeiten und sich so teilweise sehr langweilen und einfach abschalten. Da sie dann allerdings deutlich länger brauchen, um wieder voll da zu sein, verpassen sie dadurch oft die entscheidenden Signale.

### *Energiehaushalt beim Jäger und Farmer*

Ähnlich wie mit der Zeit geht ein Jäger mit seinen Kräften um. Da er im Moment des Angriffs, der eigentlichen Jagd, einen unglaublichen Energieschub freisetzen muss, neigt ein Jäger dazu, die Zeit der Nichtjagd eher träge zu erleben. Auch darin unterscheidet er sich ganz erheblich vom Farmer, der gern »die ganze Zeit über« beschäftigt ist und aus diesem Grund mit seinen Kräften haushalten muss. Der Jäger kann zwar in kurzer Zeit viel mehr Aufgaben erledigen, braucht anschließend aber auch wesentlich länger, um sich zu erholen. Dazu ein kleines, überspitztes Beispiel:

Ein Jäger arbeitet 15 Minuten sehr intensiv und konzentriert und erledigt in dieser Zeit eine Aufgabe. Anschließend braucht er aber 45 Minuten Zeit, um sich zu regenerieren.

Ein Farmer braucht für die gleiche Aufgabe dagegen 45 Minuten. Anschließend genügen ihm allerdings nur 15 Minuten Zeit für die Regenerationsphase, da er wesentlich sparsamer mit seinen Energien umgegangen ist.

Beide brauchen für die gleiche Aufgabe inklusive Erholungsphase unter dem Strich: eine Stunde.

Dieses Beispiel verdeutlicht, warum für das Day-Trading die Mentalität der Jäger besser geeignet ist. Sie können mehr Energie, Aufmerksamkeit und Intelligenz in kurzer Zeit zur Verfügung stellen. Den Rest der Zeit verbringen sie stundenlang eher träge vor den Monitoren sitzend. Dabei werden sie ein starkes Gefühl der Zeitverkürzung erleben. Die Stunden oder sogar Tage fließen vorbei, als gäbe es sie nicht.

Ähnlich wie die Katze kann der Jäger jedoch – sobald er ein vermeintliches Einstiegssignal entdeckt – von einer Sekunde zur anderen unglaubliche Kapazitäten zur Verfügung stellen. Der plötzlich erwachte Jagdinstinkt macht aus ihm ein hochintelligentes, intuitives Raubtier mit fast übersinnlichen Fähigkeiten und unglaublichen Reflexen, zumindest wenn diese entsprechend geschult sind.

Aus dieser bewusst ausführlich beschriebenen Differenzierung zwischen Jäger und Farmer entstehen wichtige Verhaltensansätze:

### *Lernen Sie, mit Ihrer Art des Energieverbrauchs umzugehen*

Wenn in Ihnen die Jägereigenschaften dominieren, sollten Sie auf Ihren Energiehaushalt achten. Es hilft zu begreifen, dass man zwar in kurzer Zeit viel schaffen kann, dann aber auch längere (!) Phasen der Ruhe braucht. Oft tun Jäger jedoch alles, um diese Ruhephasen zu vermeiden, sie laufen dabei aber Gefahr, auszubrennen. Das ist gerade in der Finanzbranche ein bekanntes Phänomen, das oft mit den oben beschriebenen Eigenschaften zu tun hat.

Beim Day-Traden sollten Sie sich also viele Phasen der Ruhe gönnen. Es ist keine Faulheit, sondern eine notwendige Erholung, die Ihnen erst wieder die nötigen verbrauchten Energien erneuert, bei dem nächsten Signal wieder über all Ihre Dynamik verfügen zu können.

Das ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. Oft stellen gerade Jäger auch zu viel Energie in dieser Angriffsphase zur Verfügung. Diese Überreaktion lähmt letztlich und schadet mehr, als dass sie hilft.

In einem weiteren Schritt in Ihrer Traderkarriere werden Sie diese Angriffsenergie kaum noch benötigen. Mit der Zeit wird Ihnen Ihre Intuition ermöglichen, mit geringstem Aufwand größten Erfolg zu erzielen. Dazu aber später mehr.

### *Farmer und Börse*

Wer eine Farmermentalität hat, wird sich lange überlegen, viel Geld an den Börsen zu investieren. Meistens wagen Farmer es erst in der Nähe von großen Hochpunkten einzusteigen, nachdem die Börsenkurse über Jahre nach oben streben. Erst dann ist auch ein Farmer endlich davon überzeugt, dass Börse etwas ganz Sicheres ist.

Mit hoher Disziplin wird alles gelesen und analysiert – die Geschäftsberichte werden studiert, gesammelt, abgeheftet, indiziert. Und erst anschließend wird investiert und gewartet, dass die Saat aufgeht – mitunter Jahre! Ein Farmer kann sich von einer Position eher schlecht trennen, neigt dazu, eine intensive Beziehung zu dem Unternehmen aufzubauen. Ein Farmer wird somit irgendwann alles über das Unternehmen wissen, in das er investiert ist. Er nimmt das Unternehmen sozusagen in seine Familie auf.

**Wenn zu viele Farmer an die Börsen kommen, ist dies ein sicheres Zeichen dafür, dass die Börsen kurz vor einem großen Crash stehen. Wenn aber nur noch Jäger und Zocker im Markt sind, ist das ein Zeichen dafür, dass die Börsen vor einer großen Hausse stehen.**

Farmer erleiden oft schnell große Verluste, wenn sie erst ganz zum Schluss einer Hausse an die Börsen kommen und lieber halten als verkaufen. Wenn sie große Verluste gemacht haben, kommen sie zu der verständlichen und logischen Einsicht, dass Börse nichts für sie ist.

Das ist jedoch eigentlich sehr bedauerlich. Wenn diese Farmer nämlich da-beibleiben, weil sie entweder diese Verluststrecke durchhalten oder sie aber das Glück hatten, zum richtigen Zeitpunkt zur Börse zu gekommen zu sein, können sie es aufgrund ihrer Disziplin und Beharrlichkeit zu beachtlichem Wohlstand bringen. Beispiele gibt es genug: Warren Buffett ist wohl der bekannteste Vertreter der Farmerriege. So gesehen haben Sie es als Farmer viel leichter als ein Jäger, mit den Börsen reich zu werden. Dazu müssen Sie lediglich lernen, mit Ihren Fertigkeiten umzugehen. Sehr wichtig ist, dass Sie

auch mal eine Aktie verkaufen, also diese wie ein erwachsen gewordenen Kind aus der Familie entlassen. Ein weiterer Vorteil ist, dass in der Börsenliteratur unzählige Tipps, Systeme und Hinweise für Farmer zu finden sind.

### *Jäger und die Börse*

Kurzfristige Trader sind oft Jäger, keine Farmer. Sie suchen eine Chance, sie wittern sie, sie fühlen sie. Aber Jäger hassen es, lange investiert zu sein. Sie verlieren nämlich viel zu schnell das Interesse an ihren Investitionen. Jäger neigen dazu, Positionen, die sie zu lange halten, aus den Augen zu verlieren, schlichtweg zu vergessen. Wie einer Katze, die mit der Maus spielt, bevor sie sie frisst, geht es auch dem Jäger im Prinzip mehr um die Jagd als um die Beute. Positionen, die zu lange gehalten werden, landen schlimmstenfalls im »Langfrist-Depot«, das man bei einem Jäger eher als Müllhalde bezeichnen kann.

Jäger beschäftigen sich ungern mit Unternehmenskennzahlen, ihre Konzentrationsfähigkeit reicht nicht aus, einen Geschäftsbericht an einem Stück zu lesen und zu analysieren. Aus ähnlichen Gründen neigen sie dazu, sich nicht mit komplexen wirtschaftlichen Zusammenhängen zu beschäftigen. Insgesamt werden fundamentale Gegebenheiten gern vernachlässigt – das ist für sie alles zu kompliziert und aufwendig. Auch aus diesem Grund ist Day-Traden für sie die bessere Wahl, da es hier mehr auf Charttechnik ankommt (über den Einfluss diverser Konjunkturdaten auf den Intraday-Handel sollte man allerdings Bescheid wissen).

Jäger lieben es, einzusteigen und schnell wieder auszusteigen, am besten mit einem Gewinn. Sie wollen keine Aktien heiraten oder diese in ihre Familie integrieren. Die Aktie oder der Future-Kontrakt ist ihre Beute, etwas, mit dem man höchstens noch, wie die Katze, spielend seine Zeit vertreibt, wenn es gerade mal wieder zu langweilig geworden ist ...

### *Weitere typische Merkmale von Jägern/Tradern*

#### **Existenzielle Risikofreude**

Jäger sind dabei immer bereit, alles über Bord zu schmeißen, was sie bis eben noch für bare Münze genommen haben, was ihnen eben noch wichtig war. Lei-

der sind sie auch immer wieder bereit, alles zu riskieren – ihr ganzes Geld, ihren Beruf, ihre Familie – alles, nur um ihren Jagdtrieb auszuleben. Denn auch bei der Jagd haben sie immer schon ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, um die Gruppe zu ernähren. Das ist eine der gefährlichsten Seiten der Jäger. Eine Seite, die viele großartige Jägermentalitäten an den Börsen in den Ruin getrieben hat. Meistens dann, wenn es ohnehin schon schlecht läuft, riskieren Jäger einfach zu viel.

Jäger verabscheuen Regelmäßigkeiten, sie verabscheuen Disziplin, sie verabscheuen Bürokratie, sie hassen zeitlich bestimmte Tagesabläufe. Sie wollen einfach nur jagen! Und fürs Jagen sind sie auch wie geschaffen.

Natürlich leidet unter diesen Eigenarten auf der anderen Seite die Gründlichkeit. Es geht zunächst darum, schneller zu sein, nicht besser (!). Es geht darum zu jagen, nicht aufzubauen. Und so werden viele Verluste gemacht, weil der Jäger, wieder einmal vom Jagdtrieb übermannt, nicht sauber genug gearbeitet hat.

### Unsoziale Wesen

Jäger leben, wenn kein Partner das Leben organisiert, in Wohnungen, in denen man das Gefühl hat: Hier kann man sich eigentlich nicht heimisch fühlen. Warum auch: Der Jäger ist immer bereit, weiterzuziehen, dem Objekt des Jagdtriebs hinterher. Er hat keine Bezugspunkte, kein eigentliches Zuhause, ihm sind schmückende und verschönernde Dinge meistens bis auf wenige Ausnahmen egal.

Da Jäger nicht wirklich gut mit Farmern auskommen, suchen sie sich auch andere Jäger als »lockere« Freunde und stehen, da sie die verpflichtenden Farmer-Ritualen des Alltags meiden, oft ein wenig abseits der Gesellschaft.

### Exzessive Ausdauer, ruinöses Durchhaltevermögen und Sucht

Eine weitere Stärke der Jäger, die allerdings selten geschult ist: Sie können eine fast unmenschliche Ausdauer an den Tag legen, doch nur, wenn sie auf der Jagd sind. Ansonsten ist ihre Aufmerksamkeitsspanne, wie schon beschrieben, extrem kurz. Sie können sich selten einen Film bis zum Ende anschauen, lang Zuhören fällt ihnen schwer.

Vom Jagdtrieb erfasst, geben sie zudem nie auf. Selbst wenn sie auf dem Boden liegen, werden sie immer noch versuchen, Mittel und Wege zu finden, weiter zu jagen. So verwundert es nicht, dass alle großen kurzfristigen Trader zwischendurch auch einmal fast pleite waren. Jäger besitzen gar nicht erst die Disziplin, nach großen Verlusten aufzuhören oder überhaupt aufzuhören. Eben das macht sie so anfällig für Suchtverhalten. Und die Börse wird für Jäger zu einer Sucht.

Wenn ein Jäger die Börse entdeckt, ist es um ihn geschehen. Im schlimmsten Fall wird er auch noch seinen letzten Cent an die Börse bringen, nur um endlich Jagdglück zu haben. In diesem Moment ist er stilles und endgültiges Opfer seines Jagdtriebs geworden.

Solange der Jäger nicht weiß, dass er ein Jäger ist, wie er funktioniert, warum sein Leben bisher derart hart an der Gesellschaft vorbeigelaufen ist, wird er keine Chance haben, diesen Prozessen, diesem Teufelskreis zu entfliehen. Aber genau das ist notwendig, um aus einer Jägermentalität einen höchst erfolgreichen Trader zu machen.

### *Es wird sich vieles ändern*

Sie werden jetzt sicherlich schon wissen, welchem Charakter Sie mehr entsprechen.

Und vielleicht verstehen einige unter Ihnen schon jetzt, was ich damit meinte, als ich schrieb: Dieses Kapitel allein schon kann Ihr Verhalten an den Börsen verändern. Denn die Erkenntnis, ob Sie ein »Jäger« oder »Farmer« sind, kann dazu beitragen, viele falsche und teure Wege gar nicht erst zu gehen. Vielleicht reicht allein das Wissen um diese Unterscheidung, um zu verstehen, warum so vieles in Ihrem Börsenleben bisher falsch gelaufen ist.

Mehr noch, dieser Vergleich kann Ihnen helfen, Ihre Fertigkeiten, Ihre Begabungen zu schulen – sowohl als Farmer als auch als Jäger.

### *Worte an die Farmer*

Als Farmer können Sie sich mit Geldmanagement, mit langfristigen Strategien beschäftigen. Sie können ein Tagebuch schreiben, in dem alle Ihre

Invests aufgelistet sind, Pläne entwerfen. Sie werden mit diesen höchst vernünftigen Tipps langfristig Erfolg haben, wenn Sie in der Lage sind, kurzfristige Rückschläge auszusitzen. Suchen Sie sich eine oder mehrere Aktien, die gut aufgestellt sind, sammeln Sie alles, was Sie über diese Aktien finden können. Werden Sie ein Investor. Legen Sie Ordner an, heften Sie die Informationen ab und hegen und pflegen Sie diese Aktien. Trennen Sie sich erst von ihnen, wenn Sie die Ernte einfahren oder wenn die Ernte verdorben ist. Das aber muss ein Farmer lernen – sich von etwas zu trennen. Dann werden Sie ein ruhiges Leben haben, Sie werden Ihre Gewinne wachsen sehen, sofern Sie zufällig eine Börsenphase erwischen, die bullish ist, und das sind nun einmal die meisten. Doch das Wichtigste ist: Sie werden sich dabei gut fühlen.

Als Farmer sollten Sie kurzfristiges Traden als kleinen Nervenkitzel nebenbei betrachten, das Sie je nach Neigung mit 10 oder 20 % Ihres Vermögens betreiben. Doch den Großteil Ihres Vermögens sollten Sie in langfristige Anlagen investieren.

### *Worte an die Jäger*

Als Jäger hingegen werden Sie nun wissen, warum Ihnen eben diese Strategien und Tipps, die in so vielen Büchern empfohlen werden, bisher nichts gebracht haben. Sie können sie nicht umsetzen, obwohl Sie deren Sinn durchaus verstanden haben. Sie sind aufgrund Ihrer Mentalität nicht in der Lage, ein ausgefeiltes Geldmanagement durchzuhalten oder in einem Tradingtagebuch feinsäuberlich festzuhalten, was Sie so den ganzen Tag wann zu welchen Kursen mit welchem Erfolg getan haben.

Nur wenn der Jäger seine Strategien an seinen Charakter anpasst, kann er seine Stärken in Erfolg umwandeln. Und nur wenn er das tut, hat er eine Chance, sogar eine sehr große, an den Börsen erfolgreich zu werden. Nur wenn endlich auch Börsenbücher für Jäger und nicht nur für Farmer geschrieben werden, kann sich eine neuartige Tradersgemeinde entwickeln, die ihre scheinbaren gesellschaftlichen Schwächen in Stärken umwandelt.

Im Prinzip können Sie das Wort »Jäger« in den folgenden Kapiteln mit dem Wort »Trader« gleichsetzen.

### *Gefahren, die speziell aus den Charaktereigenschaften des Jägers resultieren*

Das folgende Kapitel ist in erster Linie für Menschen geschrieben, bei denen der Jägercharakter sehr dominant ausgeprägt ist. Aber natürlich werden sich auch alle anderen in mehr oder weniger abgeschwächter Form je nach der Stärke einzelner Jägereigenschaften wiedererkennen.

Für einen Jäger ist die Börse die Erfüllung seines immer schon gefühlten Verlangens nach der Jagd und damit Himmel, aber auch Hölle zugleich. Er neigt dazu, sehr euphorisch zu werden, wenn er gewinnt. Auf der anderen Seite reagiert er zutiefst deprimiert, wenn er verliert. Diese extremen Stimmungsschwankungen entstehen, da der Gewinn, sprich, die Beute zu erlegen, das eigentliche, erklärte Lebensziel ist. Auch wenn überall (auch später hier) zu lesen ist, dass Traden emotionslos erfolgen soll, so sind gerade diese emotionalen Schwankungen am Anfang wichtig, um den Trader überhaupt mit dem Virus »Börse« zu infizieren.

### *Börsenwahn und dessen Folgen*

#### **Vernachlässigung sozialer Kontakte**

Viele Menschen, die mit dem kurzfristigen Traden anfangen, geraten so am Anfang in eine Art Börsenwahn. Börse wird zum zentralen Thema des Lebens. Das führt dazu, dass viele Trader alles in ihrem Umfeld vernachlässigen. Da besonders bei Jägern die meisten sozialen Kontakte ohnehin nicht besonders stabil sind, wird es ihnen leichtfallen, sich ganz und gar der Börse zu verschreiben. Dabei wird oft unterschätzt, wie wichtig soziale Kontakte für die psychische Stabilität sind. Und diese wiederum ist wichtig für den Tradingserfolg.

Gerade Menschen, die sich über die Beschäftigung mit der Börse immer mehr von der Umwelt abschotten, neigen dazu, sich in nicht immer förderlichen Gedankenwelten zu verlieren. Bekanntestes Beispiel sind natürlich die Verschwörungstheoretiker, die anfangen, die seltsamsten Modelle zu kreieren. Hier können soziale Bindungen helfen, den Kontakt zur Realität nicht allzu sehr zu verlieren.

Aber man muss nicht einmal derart ins Extrem gehen. Börse ist ein fast perfektes Medium, um paranoide Denkstrukturen aufzubauen. Immer wieder höre ich von Tradern, dass sie sich sicher sind, dass jemand (meistens der Emittent oder die Bank) gegen sie tradet. Oder es wird vermutet, dass andere Future-Trader nur darauf warten, dass man eine Position in den Markt legt, um ihnen diese abzuluchsen. Die simpelste Form ist: Jeder Stop wird von anderen »gezogen«. Das kann zwar bei großen Positionen eintreten, aber bei den Positionsgrößen, mit denen die meisten Trader handeln, ist es eher unwahrscheinlich.

Das sind die Eintrittstüren in ein, ich will es: »gefährliches Denken« nennen. Auch hier können wiederum Kontakte, zum Beispiel zu anderen Tradern, helfen, sich nicht in solche Hirngespinnste zu verlieren.

### Verzerrte Zeit

Hinzu kommt, dass Jäger, wie oben bereits beschrieben, über ein ausgesprochen verzerrtes Zeitgefühl verfügen. Beim Traden befällt sie ein äußerst angenehmes, fast euphorisches Gefühl der Zeitverkürzung. Sie können Stunden, Tage, sogar Jahre vor ihren Monitoren verbringen, ohne wirklich zu bemerken, wie schnell die Zeit vergeht, und dabei im Extrem sogar den Kontakt zur Außenwelt komplett verlieren. Es gibt Beispiele von Tradern, die mehr oder weniger verwahrlosen. Es wird nicht mehr auf das Äußere geachtet, die Ernährung wird dramatisch schlechter. Junkfood wird konsumiert, Kaffee und Zigaretten. Um nachts in den Schlaf zu finden oder um »runterzukommen«, wird Alkohol in zu großen Mengen getrunken. Auch das ist der Anfang einer sehr gefährlichen Entwicklung.

Wenn Sie solche Tendenzen bei sich bemerken, sollten Sie aufpassen. Es ist nicht zu unterschätzen, wie sehr Traden auf lange Sicht eine vergleichsweise robuste Gesundheit erfordert. Körperliche Fitness ist eine der Grundlagen für langfristigen Tradingenerfolg.

Auch hier kann der Vergleich mit einem Jäger helfen: Für einen Jäger sind körperliche Fitness und eine gesunde Lebensweise unabdingbar, damit sie erfolgreich bleiben.

## Exzessives, ruinöses Trading

Es gibt in diesem Kontext noch einen letzten Punkt, der auch typisch für Menschen mit dominanten Jägereigenschaften ist.

Ein Jäger hat nur eine Chance: entweder die Beute oder er. Erlegt er keine Beute, wird er verhungern. Die Jagd hat also für ihn immer etwas Existenzzielles.

### Ein Trader hat nur eine einzige Wahl: Entweder die Börse oder er.

Aus diesem Grund neigen Jäger dazu, exzessiv an der Börse zu traden. Damit ist gemeint, dass sie immer bereit sind, auch ihr letztes Hemd zu investieren, in der vagen Hoffnung, den letzten großen Coup zu landen. Das kann in dem unsinnigen Versuch enden, sozusagen auf dem Boden liegend im letzten Moment den sprichwörtlichen Spieß doch noch umzudrehen und ihn in den Bauch des Opfers zu rammen. Oder anders: kurz vorm Verhungern noch mit letzter Kraft Beute zu machen. Ich habe viele Trader erlebt, die als es eng wurde, alles auf eine Karte gesetzt haben, hopp oder topp.

Doch selbst wenn so eine Vorgehensweise einmal funktioniert, wird dies lediglich dazu führen, dass die Risikobereitschaft insgesamt ansteigt. Dieses Spiel wird nach einer ersten positiven Erfahrung natürlich fortgeführt. Meistens kommt es somit ein wenig später zu den endgültig ruinösen Trades. Doch viel häufiger geht dieses »Alles-oder-Nichts«-Spiel direkt beim ersten Mal schon schief.

So sehr auch dieser Hang zum »Alles oder Nichts« in Ihnen schreit, geben Sie diesem niemals nach!

*Seien Sie wachsam*

Lassen Sie es also niemals so weit kommen, dass die Börse zum uneingeschränkten Lebensinhalt wird. Die Jagd, so einladend sie auch sein mag, darf immer nur ein Teil des Lebens sein. Traden darf nicht zum Lebensinhalt werden, ansonsten fängt irgendwann die eigentliche Beute, also die Börse, an, Jagd auf Sie zu machen.

### Die Chance auf ein erfülltes Leben

Wenn Sie es schaffen, diesen gefährlichen Prozessen zu entgehen, haben Sie mit der Börse etwas gefunden, das Sie den Rest Ihres Lebens begeistern kann. Ganz nebenbei kann Ihnen die Börse sogar den nötigen Wohlstand verschaffen, ein Leben zu führen, das Ihnen den nötigen Freiraum lässt.

Die Börse wird Ihnen dabei jeden Tag neue Herausforderungen bieten. Der Markt wird Ihnen immer und immer wieder ein williges Opfer sein, das sich jagen lässt, ohne Ihnen jemals Gewissensbisse zu verursachen. Und glauben Sie mir, die Börse kann die perfekte, heimtückischste und intelligenteste Beute sein, die Sie finden können!

### Die wichtigsten Anfänger-Grundregeln für kurzfristiges Trading

Wenn Sie die folgenden Regeln nicht beachten, macht die Börse Jagd auf Sie. Aus dem Jäger wird der Gejagte. Als Gejagter fühlt man sich nicht nur ziemlich mies, sondern gibt außerdem keine gute Figur ab.

Zum Beispiel, wenn man seinen Freund zum 15. Mal um Geld bitten muss, weil es dieses Mal wirklich der ultimative Trade ist, der all die Sorgen mit einem Schlag wegwischen wird. Oder wenn Sie sich im Bücherladen wiederfinden mit einem Dutzend Ratgebern wie *In drei Schritten zum Reichtum* unter dem Arm. Den ultimativen Tiefpunkt haben Sie erreicht, wenn Sie in Internetforen kleinlaut nachfragen, wie denn die anderen Trader ihren Partnern das verlorene Vermögen erklären.

Damit all das nicht geschieht, gibt es einfache Regeln, die Sie schützen können.

#### Regel 1: Anschubfinanzierung – sorgen Sie für ausreichend Kapital!

Ich werde immer wieder von Menschen gefragt, die sich entschlossen haben, Trader zu werden, wie viel Geld man braucht, um an der Börse erfolgreich traden zu können. Das ist meistens so gemeint: Wie viel Kapital muss ein Trader »einsetzen«, damit er eine Rendite erzielen kann, von der sich leben lässt?